

, URL: http://www.swp.de/muensingen/lokales/alb_donau/art1169566,924195

Autor: BERNHARD RAIDT | 14.04.2011

Aleker hofft auf viele Chinesisch-Schüler

Ehingen. **China fördert den chinesischen Sprachunterricht in Baden-Württemberg. Schulleiter Wolfgang Aleker drängt darauf, die Chance in Ehingen zu nutzen.**

Der chinesische Kulturattaché hat Unterstützung für die Schaffung eines Lehrstuhls für die chinesische Sprache an der Universität Tübingen zugesagt. Eingeladen zum Empfang der Uni war der Leiter des Ehinger Gymnasiums, Wolfgang Aleker. "Diese Unterstützung ist ein wichtiger Schritt", sagt Aleker. Denn das Tübinger Lehrerseminar wünscht sich, dass Chinesisch künftig als Hauptfach studiert werden kann und dass das Seminar Referendare ausbilden kann. Grundlage dafür ist ein eigener Lehrstuhl.

"Das ist auch die Voraussetzung dafür, dass es Chinesisch-Unterricht an den Schulen im Land geben kann", sagt Aleker. Bis die ausgebildeten Lehrer allerdings an den Schulen eintreffen, werden noch einige Jahre vergehen. Deshalb sei es so wertvoll, dass das Gymnasium in Ehingen jetzt schon im Rahmen eines Schulversuchs die Erlaubnis habe, das Fach regulär zu unterrichten, sagt der Schulleiter. Das Johann-Vanotti-Gymnasium habe diese Genehmigung als einzige Schule im Bereich des Regierungspräsidiums Tübingen.

Momentan laufen wieder die Anmeldungen für den von Tianjian Wang-Stehle gehaltenen Chinesisch-Unterricht am Gymnasium. Aleker hofft auf zahlreiche Anmeldungen. Momentan sind es fünf Schüler in der achten Klasse und zehn Schüler in der neunten Klasse, die Chinesisch lernen. Bereits in der siebten Klasse haben die Ehinger Schüler aber die Möglichkeit, innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft Kontakte zu der Sprache zu knüpfen. Sollten auch in Klasse 10 noch genügend Schüler Interesse an der Sprache haben, will Aleker den Antrag stellen, den Unterricht bis zum Abitur fortzuführen.

Aleker schätzt die Bedeutung der chinesischen Sprache hoch ein. "Es wird schwer werden, künftig ohne Chinesisch-Kenntnisse zu bestehen", sagt er. Er erhalte immer wieder Rückmeldungen aus der Wirtschaft - dort werden chinesisch sprechende Mitarbeiter gesucht. Beim Empfang der Uni Tübingen habe ein Vertreter der IHK den deutschen Schulen Nachholbedarf beim Chinesisch-Unterricht attestiert. Angst müsse man vor der Sprache nicht haben, sagt Aleker: Es müsse keine Grammatik gebüffelt werden, die Schriftzeichen seien lernbar.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung